

CD-ROM in der Benutzung

Ein Erfahrungsbericht aus Bibliothekars- und Benutzersicht

Von Otto Oberhauser

Der Autor verbringt zur Zeit einen zwölfmonatigen Forschungs- und Studienaufenthalt am College of Librarianship Wales, Aberystwyth, Großbritannien. Der folgende Bericht bezieht sich auf die dortige College Library. Die Erfahrungen mit CD-ROM (Compact Disc Read Only Memory) sind teils die des Autors als Benutzer dieser Bibliothek, teils die der dort tätigen Bibliothekare. Daneben wird auch auf die Erfahrungsberichte einiger anderer Bibliotheken eingegangen.

Institutioneller Hintergrund

Das College of Librarianship Wales (CLW), 1964 gegründet und mit dem Standort Aberystwyth (an der Küste von Mid-Wales) in unmittelbarer Nähe zu anderen wichtigen kulturellen Einrichtungen¹ gelegen, ist heute die größte² britische Ausbildungsstätte im Bereich Bibliotheks- und Informationswesen. Bis dato eine selbständige Einrichtung, wird das College im Laufe dieses Jahres der University of Wales eingegliedert werden, die schon bisher für die akademische Patronanz der Studienabschlüsse zuständig gewesen war. Die CLW Library ist mit rund 115.000 Bänden, 1000 Periodika, 34.000 Dias usw. eine der größten einschlägigen Fachbibliotheken der Welt. Die Erwerbungspolitik zielt auf eine möglichst vollständige Erfassung der in englischer Sprache publizierten Arbeiten zum Bibliotheks- und Informationswesen sowie eine selektive Anschaffung aus Randgebieten und anderen Sprachbereichen.

CD-ROM-Einführung; Software- und Gerätekonfiguration

Die Einführung von CD-ROM an der CLW Library erfolgte im Frühsommer 1987, also zu einem Zeitpunkt, da die neue Technologie schon die erste Phase

¹ In Aberystwyth haben auch das University College of Wales (Teil der University of Wales) und die National Library of Wales ihren Sitz.

² Die Zahl der Studenten beträgt zirka 270 full-time und 140 part-time; der Lehrkörper umfaßt 30 Personen. Zirka 15 Prozent der Studenten kommen von außerhalb Großbritanniens.



Abb. 1: CD-ROM-Arbeitsplatz in der Bibliothek des College of Librarianship Wales.
Foto: Media Services Unit, CLW.

ihrer kurzen Geschichte — „*demonstration of feasibility*“ — bestanden hatte.³ Damals wurde zu den beiden im Publikumsbereich der Bibliothek vorhandenen Mikrocomputern, die vornehmlich für Online-Recherchen und diverse Demo-Versionen von Bibliothekssoftware genutzt wurden, ein weiterer XT-kompatibler Rechner (640 Kb, 20 Mb Festplatte) angeschafft, der primär für CD-ROM-Datenbanken gewidmet wurde. Außerdem wurden zwei CD-ROM-Abspielgeräte der Marke Hitachi, Modell 1503 S, erworben. Von diesen wurde eines an den neuen Rechner angeschlossen und diese Gerätekonfiguration, nebst einem Matrixdrucker mit Schallschutzhaube, in unmittelbarer Nähe zum Auskunftspult der Bibliothek zur Aufstellung gebracht. Das zweite Laufwerk wurde an einen der beiden älteren Mikrocomputer angeschlossen.

Als erste CD-ROM-Datenbank wurde LISA (Library and Information Science Abstracts) abonniert. Aus finanziellen Gründen war dies bislang die einzige Datenbank, die käuflich erworben werden konnte. Alle übrigen unten aufgelisteten CD-ROM-Produkte wurden der Bibliothek zu Lehr- und Lernzwecken entgeltfrei bzw. als Rezensionsexemplare zur Verfügung gestellt. Die folgende Übersicht zeigt die derzeit verfügbare CD-ROM-Palette:

³ Paisley, W., M. Butler: The first wave: CD-ROM adoption in offices and libraries. In: *Microcomputers for Information Management*. Norwood/NJ (USA). Vol. 4 (1987), no. 2, S. 109–127.

Datenbank	Produzent
BOOKS IN PRINT PLUS	R. R. Bowker
BOOKBANK	J. Whitaker & Sons
CUMULATIVE BOOK INDEX	H. W. Wilson
ERIC	SilverPlatter
ERIC	Dialog
ERIC	OCLC
LISA	SilverPlatter
ULRICH'S PLUS	R. R. Bowker

Zu einzelnen Datenbanken

LISA wird von der Library Association (London) herausgegeben und bezeichnet sich stolz als „Europas erste kommerzielle bibliographische Datenbank auf CD-ROM“.⁴ Wichtiger ist, daß es sich dabei zweifellos um die für eine bibliothekarische Ausbildungsstätte bedeutendste Informationsquelle über die neu erschienene Fachliteratur handelt. Der jährliche Abonnementpreis der CD-ROM-Version beträgt zirka US-\$ 900,— und liegt somit deutlich höher als der Preis der monatlich erscheinenden gedruckten Ausgabe (in Großbritannien £ 175,—). Allerdings reicht die CD-ROM-Version bis zur Mitte der siebziger Jahre zurück und ermöglicht eine viel effizientere Suche als die gedruckte Ausgabe, so daß dieser Kostenvergleich nicht wirklich zulässig ist. Produzent der CD-ROM ist die amerikanische Firma SilverPlatter (daher der Dollarpreis), die auch eine Reihe anderer CD-ROM-Datenbanken mit jeweils der gleichen menügestützten Retrievalsoftware⁵ vertreibt. Die Software unterstützt unter anderem Aspekte wie volle Boole'sche Logik, Proximity-Operatoren, Rechtstrunkierung, feldspezifische Qualifizierung und Anzeige, Blättern im gesamten invertierten Index mit Ankreuzmöglichkeit. *LISA* auf Silver Platter's CD-ROM wurde in einer ersten Evaluationsstudie als angenehm und leicht suchbar empfunden⁶, was auch aus der subjektiven Sicht des Autors bestätigt werden kann. Positiv zu vermerken ist auch, daß diese Abfragesoftware erheblich schneller arbeitet als die manch anderer Hersteller.

ERIC (Educational Resources Information Center) ist, besonders in den Vereinigten Staaten, eine der populärsten Datenbanken auf dem geistes- und sozialwissenschaftlichen Sektor. Da *ERIC* auch den Themenbereich Bibliotheks- und Informationswesen (und hier vor allem auch die „graue“ Literatur) abdeckt, ist die Bedeutung dieser Datenbank für die CLW Library evident. Umso vorteilhafter ist die Tatsache, daß drei verschiedene Versionen von *ERIC* auf CD-ROM verfügbar sind:

⁴ Moore, N. L.: *LISA* on CD-ROM: leading the way. In: Library Association Record. London. Vol. 89 (1987), no. 5, S. 237—238.

⁵ Moore, N. L.: Searching *LISA* on the SilverPlatter CD-ROM system. In: Program. London. Vol. 22 (1988), no. 1, S. 72—76.

⁶ Day, J. M.: *LISA* on CD-ROM: a user evaluation. In: Online Information 87: 11th Internat. Online Inform. Meet., London, 8—10 Dec. 1987. Oxford 1987. S. 273—284.

Die vom Datenbankvertrieber *DIALOG*, Palo Alto, angebotene CD-ROM-Version⁷ von ERIC besticht vor allem durch die Präsenz zweier Benutzeroberflächen. Einerseits wird für Anfänger ein Menüsystem („Easy Menu“) geboten, andererseits finden Kenner der Dialog-Kommandosprache diese vollständig verwendbar, das heißt mit praktisch allen Funktionen der Online-Version, vor. Dies ist auch von besonderem Nutzen für eine Bibliotheksschule, da damit eine komfortable und kostengünstige Möglichkeit der Erlernung und des Trainings der Online-Abfragesprache von Dialog gegeben ist. Darüber hinaus ermöglicht die CD-ROM-Software, Suchstrategien abzuspeichern und mittels der mitgelieferten Telekommunikationssoftware DialogLINK eine *uploading*-gestützte Recherche in der Online-Datenbank von Dialog vorzunehmen. Daher ist diese Version von ERIC auch für die Vorbereitung von Online-Recherchen besonders nützlich.

In der *SilverPlatter*-Version von ERIC⁸ wird die gleiche Software wie im Falle der LISA-CD-ROM verwendet. Dies ist vor allem für jene Benutzer von Vorteil, die keine Vorkenntnisse in DIALOG besitzen, aber bereits mit LISA gearbeitet haben und den Aufwand des Erlernens von Retrievalsystemen auf ein Minimum beschränken wollen.

Die *OCLC*-Version der ERIC-CD-ROM⁹, produziert vom Online Computer Library Center in Dublin, Ohio, verwendet OCLC's Retrievalsoftware CD450, ein menügestütztes, vom Autor als eher langwierig und umständlich empfundenes Abfragesystem. Auf dieser CD-ROM-Version sind die beiden Subdateien der ERIC-Datenbank, CIJE (Current Index to Journals in Education) und RIE (Resources in Education) nur getrennt abfragbar. Dies mag den Vorteil besitzen, sich a priori auf einen bestimmten Dokumententyp (Zeitschriftenartikel vs. Reports) beschränken zu können, bedeutet aber oft den Nachteil, dieselbe Recherche zweimal — aber immerhin durch eine SAVE-Möglichkeit unterstützt — durchführen zu müssen.

Die Präsenz von drei verschiedenen Versionen einer Datenbank ist in einer Bibliotheksschule naheliegenderweise auch aus didaktischen Gründen vorteilhaft. Den Studenten wird dadurch nicht nur die Möglichkeit geboten, unterschiedliche Retrievalsysteme in der Praxis kennenzulernen, sondern auch, diese systematisch zu vergleichen und zu evaluieren. Derartige Vergleiche sind auch in der einschlägigen Fachliteratur zu finden und — sofern man vor der Anschaffung eines einzelnen Produkts steht — als Entscheidungsgrundlage zu empfehlen.¹⁰

⁷ Gerrard, S. E.: DIALOG Ondisc ERIC. In: Online Review. Oxford. Vol. 12 (1988), no. 4, S. 225—232.

⁸ Purcell, R.: Electronic ERIC. In: Small Computers in Libraries. Westport/CT (USA). Vol. 8 (1988), no. 2, S. 18—21.

⁹ Monical, R., J. Rible: ERIC on CD, southern style. in: OCLC Micro. Dublin/OH (USA). Vol. 4 (1988), no. 3, S. 18—22.

¹⁰ McLaughlin, P. W.: New access points to ERIC: CD-ROM versions. In: Education Libraries. Lawrenceville/NJ (USA). Vol. 12 (1987), no. 3, S. 73—76. — Reese, J.: ERIC on compact disk: new software versions from Dialog, OCLC & Silverplatter. In: Laserdisk Professional. Weston/CT (USA). Vol. 2 (1989), no. 1, S. 75—80. — Reese, J.: A comparison and evaluation of three CD-ROM products. In: Optical Information Systems. Westport/CT

Die Bowker-Produkte *BOOKS IN PRINT PLUS* und *ULRICH'S PLUS*¹¹ stellen die menügestützt abfragbaren CD-ROM-Versionen der beiden bekannten Nachschlagewerke bzw. Online-Datenbanken dar. Sie werden in der CLW Library hauptsächlich zu Lehr- und Demonstrationszwecken genutzt. Erwähnenswert ist eine Untersuchung der North Carolina University (Chapel Hill, USA), die ergab, daß die bibliothekarischen Recherchen sowohl in der CD-ROM- als auch in den Online-Versionen (Dialog, BRS) der beiden Datenbanken *langsamer* waren als in den gedruckten Produkten, was aber durch die vielfältigeren und leistungsfähigeren Suchmöglichkeiten bei der maschinellen Recherche ausgeglichen wurde.¹²

Die CD-ROM-Version des *CUMULATIVE BOOK INDEX* auf Wilsondisc weist vier verschiedene Benutzeroberflächen auf¹³: „Browse Mode“, die einfachste Variante, wendet sich an den unerfahrenen Benutzer und simuliert das Blättern in der gedruckten Ausgabe; „Wilsearch Mode“ stellt ein einfaches Menüsystem dar, das auch online bei Wilsonline verfügbar ist; „Wilsonline Mode“ entspricht der Online-Kommandosprache; „Expert Mode“ verfügt über verfeinerte Fenstersteuertechniken.

Whitaker's *BOOKBANK*, im Vorjahr zum zehnjährigen Jubiläum der Microfiche-Ausgabe von „British Books in Print“ auf den Markt gebracht, beinhaltet über 450.000 Titel und wird mit der bewährten Retrievalsoftware BRS/Search unter drei Oberflächen (Novice, Intermediate, Expert) abgefragt. Die CD-ROM-Version kostet kommerziell £ 980,— (+ VAT) pro Jahr und inkludiert pro Monat eine CD.¹⁴

Weitere Produkte, die derzeit installiert werden, sind Dissertation Abstracts OnDisc und die Zeitschriften-CD-ROM von EBSCO. Für die Zukunft hofft man weitere CD-ROM-Produkte (Enzyklopädien, Nachschlagewerke) erwerben zu können.

Benutzungspraxis

Die Retrievalprogramme für alle beschriebenen CD-ROM-Produkte mit Ausnahme von Whitaker's Bookbank wurden auf dem oben erwähnten Mikrocomputer im Auskunftsbereich der Bibliothek auf Festplatte installiert. Da dasselbe Gerät auch für die Kommunikation mit dem Universitätsnetzwerk JANET¹⁵ be-

(USA). Vol. 8 (1988), no. 3, S. 123—126. — Reese, J., R. Steffey: ERIC on CDROM: a comparison of DIALOG OnDisc, OCLC's Search CD450 and SilverPlatter. In: Online. Weston/CT (USA). Vol. 11 (1987), no. 5, S. 42—54.

¹¹ Ferraro, A. J.: Ulrich's PLUS: a new serials reference technology. In: Serials Review. Ann Arbor/MI (USA). Vol. 13 (1987), no. 3, S. 19—23. — Desmarais, N.: An examination of Ulrich's Plus. In: CD-ROM Librarian. Westport/CT (USA). Vol. 3 (1988), no. 4, S. 24—31.

¹² Holloway, C.: Books in Print and Ulrich's on CD-ROM: a preliminary review. In: Online. Weston/CT (USA). Vol. 11 (1987), no. 5, S. 57—61.

¹³ Regazzi, J. J.: Wilsondisc: Wilsonline on CDROM. (The Silver Disk). In: Database. Weston/CT (USA). Vol. 9 (1986), no. 5, S. 73—74.

¹⁴ Bookbank: a quiet revolution in information handling. In: Bookseller. London. No. 4282, 15. Jan. 1988, S. 160—163, 165.

¹⁵ Buxton, A.: JANET and the librarian. In: Electronic Library. Oxford. Vol. 6 (1988), no. 4, S. 250—263.

nutzt wird und überdies einige mit dem Textretrievalprogramm CARDBOX-Plus geführte *inhouse*-Dateibanken (Verzeichnisse der AV-Medien, der laufenden Dissertationen usw.) beherbergt, war die Festplattenkapazität damit erschöpft. Das relativ speicherplatzaufwendige Abfragesystem BRS/Search für die Bookbank-CD-ROM mußte daher auf einem der beiden anderen PCs geladen werden.

Der Benutzer wird zunächst mit einem allen Anwendungsprogrammen vorgeschalteten Menü konfrontiert, das eine Auswahl zwischen der Telekommunikation zu JANET, den *inhouse*-Datenbanken und den diversen CD-ROM-Applikationen ermöglicht. Zur Erstellung dieses Menüs verwendete die Bibliothek das Programm MENUGEN, einen sogenannten Menügenerator. Andere denkbare Lösungen — etwa das Oberflächenprogramm MS-WINDOWS oder der Start der einzelnen CDs aus dem Betriebssystem — wurden als zu kompliziert verworfen.

Der CD-ROM-Rechner ist frei zugänglich; seine Benutzung erfolgt nach dem Prinzip „*first come first served*“. Die CD-ROM-Benutzung ist während der gesamten Öffnungszeiten der Bibliothek (Montag—Freitag 9—22 Uhr, Samstag 9—16.30 Uhr) möglich. Die Inanspruchnahme der Arbeitsstation durch die Benutzer ist enorm; dennoch halten sich Wartezeiten in Grenzen. Falls ein anderer Benutzer wartet, erhält der gegenwärtig Arbeitende etwa 20 Minuten als Zeitlimit zugewiesen. Die zweite Arbeitsstation (Bookbank-CD-ROM) ist nach Maßgabe der dort sonst ablaufenden Tätigkeiten im voraus halbstundenweise zu buchen.

Die Ausgabe der CDs an die Benutzer erfolgt durch den Auskunftsdienst (*reader's advisor*), in dessen unmittelbarer Nähe sich der CD-ROM-Rechner, wie erwähnt, befindet. Diese räumliche Nähe hat den Vorteil, daß alle Vorgänge an diesem Gerät unter der Kontrolle des Auskunftsbibliothekars verbleiben, der bei allfällig auftretenden Problemen auch sogleich Hilfe leisten kann. Auf der anderen Seite hat die intensive CD-ROM-Benutzung aber auch zu einer zusätzlichen Belastung des Auskunftsdienstes geführt. Um einen Eindruck von der Benutzungsfrequenz zu vermitteln, sei auf die Statistik zurückgegriffen, die von der Menüsoftware MENUGEN automatisch für jede Anwendung erstellt wird. Ein vom Autor willkürlich ausgewähltes Statistikblatt für den 4. Nov. 1988 zeigte das folgende Ergebnis¹⁶:

Applikation	Anwender	Min.	Max.	Mittel	Gesamt
LISA	17	6	46	19	328
ERIC (Dialog)	2	13	26	20	39
ULRICH's Plus	2	16	46	31	62
JANET	8	1	10	4	33
Inhouse-Dateien	8	1	9	4	35
Gesamt (= 8 Stunden, 17 Minuten)					497

¹⁶ Legende: Fälle = Zahl der Anwender, Min. = kürzeste Anwendung (in Minuten), Max.: = längste Anwendung, Mittel = durchschnittliche Dauer, Gesamt = gesamte Dauer.

Vergleiche mit anderen Bibliotheken

Zieht man die Erfahrungsberichte einiger anderer Bibliotheken zum Vergleich heran, so findet man meist ähnliche Praktiken in der Benutzung des neuen Mediums CD-ROM. Dies betrifft vor allem die Einrichtung der Arbeitsplätze im Auskunftsbereich, den freien Zugang und das Motto „*first come first served*“ (mit einem 20- bis 30minütigen Zeitlimit). Die Größenordnungen variieren allerdings: Wurden beispielsweise in den Bibliotheken des Hatfield Polytechnics' (England)¹⁷ und der Boston University (USA)¹⁸ im Jahre 1988 jeweils eine CD-ROM-Arbeitsstation in Betrieb genommen, so entschied man sich an der Oregon State University Library für die Einrichtung eines „Compact Disc Reference Center“ mit (in der Anfangsphase) zwölf Mikrocomputern und 13 Datenbanken, was Kosten von über US-\$ 60.000,— verursachte.¹⁹ An der Vanderbilt University Library (Nashville/TE) sind es gar 23 Rechner mit 40 verschiedenen CD-ROM-Produkten an zehn verschiedenen Standorten.²⁰

Erwähnenswert ist — gerade im Fall amerikanischer Bibliotheken — die für die Anwender durchwegs kostenfreie Benutzungsmöglichkeit, die ja etwa bei Online-Diensten meist nicht gegeben ist. Als charakteristisch für die USA kann ferner der Einsatz von studentischen Hilfskräften (*student library assistants, student monitors*) zur Überwachung des CD-ROM-Benutzungsbetriebes und zur Hilfeleistung bei Problemen (bzw. Weiterleitung an das qualifizierte Auskunftspersonal) angeführt werden.

In der Praxis der Handhabung der CDs selbst gibt es durchaus Unterschiede: Während etwa in Boston der Plattenwechsel nur durch das Bibliothekspersonal vorgenommen wird und das Abspielgerät sonst versperrt ist, hält man an der Vanderbilt University die CDs einfach in Behältern nächst den Computern zur Selbstbedienung bereit.

Benutzerschulung

An der CLW Library werden von den Bibliothekaren jeweils zu Beginn des Studienjahres Einführungen in die CD-ROM-Benutzung abgehalten. Dafür werden solange Termine angeboten, wie Bedarf besteht, das heißt sich Interessenten anmelden.

Die Einführungen dauern zirka 30 Minuten und finden in Form von Gruppensitzungen mit fünf bis 20 Personen am CD-ROM-Rechner statt, der zu diesem Zweck mit einem Zusatzmonitor in der Größe eines Fernsehbildschirmes aus

¹⁷ Winterman, V., L. Crawshaw: The Hatfield experience. In: SilverPlatter Exchange. Wellesley Hills/MA (USA). Vol. 2 (1989), no. 1, S. 11.

¹⁸ Weinschenk, A.: CD-ROM at Boston University. In: SilverPlatter Exchange. Wellesley Hills/MA (USA). Vol. 1 (1988), no. 1, S. 10—11.

¹⁹ Starr, K. J.: The compact disc at Oregon State University. In: SilverPlatter Exchange. Wellesley Hills/MA (USA). Vol. 1 (1988), no. 2, S. 10—11, 13.

²⁰ Reese, J.: CD-ROM services at Vanderbilt University: the Education Library experience. In: SilverPlatter Exchange. Wellesley Hills/MA (USA). Vol. 2 (1989), no. 1, S. 10, 12—13.

gestattet wird. In der Einführung werden die Handhabung des PCs, des CD-Abspielgerätes und der LISA-CD-ROM vorgestellt. Nach einem solchen Überblick wird von den Benutzern erwartet, sich selbst in den Alltagsgebrauch der CD-ROM hineinzufinden, was in der Regel auch problemlos möglich ist. Alle erforderlichen Manuals liegen bei der Arbeitsstation zur Einsichtnahme auf; einige Posters erklären die wichtigsten Kommandos für die Bedienung (der SilverPlatter-Software). Außerdem verfügen alle CD-ROM-Abfrageprogramme über Hilfs- und Erläuterungsbildschirme. Für darüber hinausgehende Fragen steht der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Probleme

In Summe hat sich die CD-ROM an der CLW Library nicht nur als sehr populäres, sondern auch relativ problemloses Medium herausgestellt. Ursprüngliche Installationsprobleme einiger Softwareprodukte ließen sich nach der Implementierung der *CD-ROM-extensions* von Microsoft (MSCDEX)²¹, eines Hilfsprogramms zur Unterstützung des Betriebssystems bei der Verwaltung des CD-Laufwerkes, beseitigen. Bei einigen Installations-, Anpassungs- und Menüintegrationsproblemen wurde auch auf die Dienste eines extremen Programmierers zurückgegriffen.

Die zunehmende Zahl der CD-ROM-Produkte berührt allerdings das Problem des limitierten Speicherplatzes auf der Festplatte. Aufgrund dessen sowie der steigenden Benutzungsfrequenz wird für die Zukunft die Anschaffung eines weiteren Rechners angestrebt.

Sicherheitsprobleme traten bisher an der CLW Library — an der die Benutzer dem Personal fast ausnahmslos persönlich bekannt sind — nicht auf. Davon kann jedoch bei der CD-ROM-Benutzung nicht generell ausgegangen werden. So betont etwa die Oregon State University Library das erforderliche Augenmerk auf die Datensicherheit bei frei zugänglichen Rechnern mit Festplatten, da es hier leicht zu unangenehmen Datenverlusten durch Benutzereingriffe kommen kann.²²

Ein gelegentlich auftretendes Problem besteht im (unabsichtlichen) Versuch mancher Benutzer, die CD in das 5¼-Zoll-Diskettenlaufwerk des Rechners einzuschieben. Dieser Fehler wurde auch an anderen Bibliotheken beobachtet.²³ Er führt zwar nicht zur Beschädigung der CD-ROM, wohl aber zur temporären Stilllegung des Betriebes, da zur Entfernung der CD der Rechner geöffnet werden muß. Ein Abschließen des Diskettenlaufwerkes würde jedoch andererseits das *downloading* von Daten auf Benutzerdisketten verhindern.

Vermehrte Sicherheit und leichtere Handhabbarkeit ist sicherlich von Netzwerklösungen zu erwarten, bei denen der Benutzer selbst nicht mehr mit der CD-ROM in Berührung kommt. Ein solches System ist z. B. *MultiPlatter*, das mehrere Rechner mit mehreren CD-ROM-Abspielgeräten verbindet und einen Mehr-

²¹ Marmion, D.: The Microsoft CD-ROM extensions. In: CD-ROM Librarian. Westport/CT (USA). Vol. 3 (1988), no. 8, S. 14, 16.

²² Starr, S. 11.

²³ Reese, CD-ROM services, S. 12.

benutzerzugriff auf dieselbe CD ermöglicht. MultiPlatter wurde bereits im Herbst 1988 am Boston College (Chestnut Hill/MA, USA) und an der Vanderbilt University (Nashville) installiert.²⁴

Folgen der CD-ROM-Einführung

Häufig werden die möglichen Konsequenzen der CD-ROM-Einführung für gedruckte Nachschlagewerke und Online-Dienste diskutiert. In der CLW Library traten solche Folgen insofern zutage, als eines der beiden laufenden Abonnements von LISA abbestellt wurde. Tatsächlich werden die gedruckten Hefte von LISA gegenwärtig kaum mehr zur retrospektiven Recherche verwendet. Sie dienen vielmehr der aktuellen Information, da sie monatlich erscheinen, während die CD-ROM nur zweimal pro Jahr aktualisiert wird. Zu beobachten ist aber auch, daß sich manche Benutzer ausschließlich auf die CD-ROM-Version stützen und gedruckte — zumal auch aktuellere — Nachweise vernachlässigen. Dies impliziert ferner auch die Gefahr, sich vollständig der Dokumentenauswahl eines bestimmten bibliographischen Dienstes anzuvertrauen — eine Gefahr, die allerdings auch schon bei der ausschließlichen Benutzung bestimmter Online-Datenbanken gegeben war.

Im Hinblick auf Online-Recherchen hat die CD-ROM-Einführung an der CLW Library *nicht* zu einem Rückgang der Rechercheaufträge geführt, wohl aber zu deren Veränderung. Datenbanken wie LISA oder ERIC werden nunmehr weit seltener als früher online recherchiert; meist ist man hier auch nur am neuesten Stand interessiert. Demgegenüber besteht ein unverminderter bzw. steigender Bedarf an Datenbanken, die lokal nicht auf CD-ROM verfügbar sind (z. B. INSPEC, Wirtschaftsdatenbanken usw.).

Ein anderes Bild ergab sich an einer der zitierten amerikanischen Bibliotheken (Vanderbilt University), wo im ersten und zweiten Jahr nach der CD-ROM-Einführung die Online-Recherchen um jeweils fast 60 Prozent zurückgingen.²⁵

Ausblick

Eine kürzlich durchgeführte Studie von OCLC über den Besitz von Mikrocomputern und CD-ROM-Produkten an amerikanischen Bibliotheken zeigte, daß die betreffenden Zuwachsraten zur Zeit sogar *über* den Industrieerwartungen liegen.²⁶ 1988 verfügten bereits 44 Prozent der OCLC-Mitgliedsbibliotheken über CD-ROM-Produkte, bei den dazu zählenden Hochschulbibliotheken waren es gar 84 Prozent. Dieser Trend ist weiter steigend und wird wohl auch in Europa — früher oder später — ähnliche Dimensionen annehmen. Der vorliegende Erfahrungsbericht sollte zeigen, wie sich das neue Medium CD-ROM in den Benutzungsbetrieb einer (kleineren, fachspezifischen) Hochschulbibliothek erfolgreich integrieren läßt.

²⁴ SilverPlatter Exchange. Wellesley Hills/MA (USA). Vol. 2 (1989), no. 1, S. 1, 4.

²⁵ Reese, CD-ROM services, S. 12.

²⁶ Herther, N. K.: 1988 OCLC survey finds continuing growth in CD-ROMs and microcomputers in libraries. In: Laserdisk Professional. Weston/CT (USA). Vol. 2 (1989), no. 1, S. 43—47.

Anmerkung

Der Verfasser dankt Frau Helen Davies, B. A., M. Lib., A. L. A., Deputy Librarian, College of Librarianship Wales, für fachliche Auskünfte.

Graue Literatur

von Behörden, Verbänden, Banken, Schulen, Universitäten, Sportvereinen, wissenschaftlichen Gesellschaften, Museen usw. ist unser Steckenpferd.

Wir beschaffen (vieles) über Anfragen oder bieten über Wunsch themenbezogen an.



Antiquariat Dr. A. Schendl
A-1041 Wien, Karlsgasse 15
Tel. 0222/505 55 93
(VÖB-Mitglied)



Minerva

wissenschaftliche buchhandlung
wien new york

AMERICA AIR SERVICE

für wissenschaft und industrie

A-1010 wien schottengasse 7
telefon 0222/535 32 23 535 34 76

Beck'sche Universitäts-Buchhandlung

Otto Pichler
Gegr. vor 1724

Wien IX, Währinger Straße 12, Tel. 34 21 52
Filiale: Wien IX, Währinger Straße 41, Tel. 42 39 584